

Performance zwischen den Zügen

Gabi Rosenberg

Die Multimediakünstlerin Lilian Frei bringt eine geballte Ladung Kunst nach Thalwil. Sie bestückt ArtBox 11 auf Gleis 6 und 4, wobei eine der zwei Installationen als Performance vor Ort entsteht.

Die Vernissage von ArtBox 11 wartet mit einer echten Premiere auf, denn eine Live-Performance gab es bisher noch nicht in dem Umfeld. In diesem Fall wird es doppelt interessant, denn mit dem dabei entstehenden Video soll anschliessend die ArtBox von Gleis 4 bespielt werden. Witzig wird es zu und her gehen bei der „Putzperformanz“ von Lilian Frei mit der Devise „Wir laden ein zur Aufrüstung der weiblichen Bürsten“. Neben Frei rüsten nicht nur die Künstlerinnen Darrja Unold und Denise Grossenbacher auf. Eingeladen sind alle die mitmachen möchten. Handschuhe, Kessel, Bürste und Badekappe sind mitzunehmen, heisst es. Weiter wird verraten: „Es kommt nicht auf die Grösse, sondern auf die Beweglichkeit der Füsse an.“ Man darf neugierig sein, was sich da zwischen den Gleisen abspielen wird.

Die Aargauer Künstlerin Lilian Frei wuchs in den 60er Jahren mit sage und schreibe 15 Geschwistern in einer Oberehrender Grossfamilie auf. Ihre Biografie beschrieb der Schriftsteller Jan Morgenthaler in ihrem Werkkatalog spannend wie ein filmreifes Buch (NZZ 12.12. 2002 / Urs Steiner über das übrigens preisgekrönte Buch „Wie schwer das Leichte“ erschienen bei Hanns Schmid Publishers, Baden). 1994 hat sie in Barcelona ihre Kunstausbildung begonnen, welche sie laufend ausbaute, unter anderem mit einem Master in Expressive Arts and Psychology EGS/ MA (Europäische Hochschule Leuk / Saas-Fee) und an der F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich. In ihren Arbeiten, welche oft innerhalb der verschiedenen Ebenen psychischer und physischer Befindlichkeiten zirkeln, lässt sich diese Künstlerin gerne mit Leib und Seele ein auf Alltägliches. Intuitiv fördert sie dabei formal und inhaltlich Zusammenhänge zutage, welche uns sehr überraschen und berühren. So umwickelt sie etwa mit roten Fäden Menschen, formt sie comicartig oder bestückt damit Werbefotos. Ihr gelingt dabei, dass deren Aussage böse hinterfragt erscheint. Der blutrote Faden besetzt das Werk nicht mit trister Schwere, obwohl schmerzhaftes Kindheitserlebnisse den Ursprung bilden dürften.

Berlin 2003

„Berlin 2003“ heisst die Installation auf Gleis 6, die während eines dreimonatigen Aufenthalts der Künstlerin entstand, als sie sich in Metros und U-Bahnen zwischen allgegenwärtigen Werbesprüchen und Pressetiteln verlor und damit zu arbeiten begann. „Der Hauptteil der Installation besteht aus Flyers von Partyszenen und aufgeschnappten Worten gemischt mit meinen Gedanken. Es sind kleine Positionen aus dem Alltag Berlins.“ Das dazugehörige Video spiegelt die Fahrt, welche die Künstlerin dagegen als Erholung empfand: „Dort, wo die Menschen einschlafen, steht die Zeit still.“

ArtBox 11 mit Installationen von Lilian Frei bistäglich rund um die Uhr zugänglich auf Gleis 4 und 6 Bahnhof Thalwil. Vernissage mit Performance und Weidegustation „Südhang“, Rüschtikon, am Samstag, 1. Oktober, 11 Uhr im Wartesaal Gleis 4.